

PRESSEMITTEILUNG



V.i.S.d.P.
Technische Dienste & Landschaft
Dorothea Gutjahr
Neu-Anspach, 11.05.2026

Vorsicht vor dem Eichenprozessionsspinner

Stadt Neu-Anspach informiert über Risiken und richtiges Verhalten

Aktuell sind wieder Nester des Eichenprozessionspinners an Eichen zu erwarten. Der Eichenprozessionsspinner ist die Raupe eines heimischen Nachtfalters und vor allem durch seine feinen Brennhaare bekannt, die gesundheitliche Beschwerden verursachen können.

Die Stadt Neu-Anspach hatte in den vergangenen Jahren im Vergleich zu anderen Kommunen nur mit einem vergleichsweise schwachen Befall zu kämpfen. Dennoch bittet die Stadtverwaltung Bürgerinnen und Bürger auch in diesem Jahr um erhöhte Aufmerksamkeit und einen vorsichtigen Umgang mit möglichen Sichtungen.

Die gesundheitlichen Risiken gehen von den feinen Brennhaaren der Raupen aus. Diese enthalten ein Nesselgift, das bei Kontakt Hautreizungen, starken Juckreiz sowie Reizungen der Augen und Atemwege verursachen kann. In seltenen Fällen sind auch allergische Reaktionen möglich – insbesondere bei Menschen, die bereits früher Kontakt mit den Brennhaaren hatten. Gefährlich wird es vor allem dann, wenn die Raupen oder ihre Nester berührt oder beschädigt werden.

Die Stadt weist darauf hin, dass die Brennhaare insbesondere durch äußere Einwirkungen in die Luft gelangen können, beispielsweise beim Mähen im Bereich des Stammfußes, beim Entfernen der Gespinste oder wenn ältere Nester zerfallen. Aus diesem Grund sollten Raupen und Nester auf keinen Fall angefasst oder eigenständig entfernt werden.

Befallene Bereiche an städtischen Eichen werden durch die Stadt abgesperrt und nach Prüfung durch Fachfirmen behandelt. Die Absperrungen dienen dem Schutz der Bevölkerung und sollten unbedingt beachtet werden.

Bei Sichtungen an städtischen Eichen bittet die Stadtverwaltung um eine entsprechende Meldung. Auf privaten Grundstücken sollten Eigentümerinnen und Eigentümer eine fachkundige Firma mit der Entfernung beauftragen.

Die Stadt empfiehlt außerdem besondere Vorsicht bei Garten- und Pflegearbeiten im Umfeld von Eichen. Zwar befinden sich die Raupen meist in den Baumkronen, teilweise treten Nester jedoch auch am Stammfuß auf. Zudem wandern die Tiere häufig in den typischen „Prozessionen“ von Baum zu Baum.

Sollte es dennoch zu einem Kontakt mit den Brennhaaren kommen, empfiehlt die Stadtverwaltung:

- nicht kratzen oder reiben
- Haut, Augen und Schleimhäute gründlich mit Wasser spülen
- Kleidung draußen ablegen und möglichst heiß waschen
- bei stärkeren Beschwerden ärztliche Hilfe aufsuchen
- bei schweren allergischen Reaktionen sofort den Rettungsdienst unter 112 verständigen

Immer wieder kommt es außerdem zu Verwechslungen mit der harmlosen Gespinstmotte. Diese bildet ebenfalls auffällige weiße, spinnennetzartige Gespinste an Bäumen und Sträuchern, stellt jedoch keine Gefahr für Menschen dar. Während die Gespinstmotte an verschiedenen Gehölzen vorkommt und keine Brennhaare besitzt, tritt der Eichenprozessionsspinner ausschließlich an Eichen auf. Die Raupen der Gespinstmotte sind hellgelb und haben zwei Reihen schwarzer Punkte auf dem Rücken. Der Eichenprozessionsspinner hingegen ist grau gefärbt und besitzt einen dunklen Streifen auf dem Rücken sowie die gesundheitsschädlichen Brennhaare. Auch die Nester unterscheiden sich: Die Gespinstmotte bildet eher schleierartige Gespinste in den Zweigen, während die Nester des Eichenprozessionsspinners meist am Stamm oder an stärkeren Ästen zu finden sind.

Fragen oder Hinweise zu Sichtungen an städtischen Eichen beantwortet Dorothea Gutjahr vom Fachbereich Technische Dienste und Landschaft unter der Telefonnummer 06081 1025-6521 oder per E-Mail an dorothea.gutjahr@neu-anspach.de.



Bild links: Eichenprozessionsspinner



Bild rechts: Gespinstmotte